

# **DIE LINKE.** *im Erzgebirgskreis*

SOZIALISTISCHES INFO-BLATT

AUGUST 2022

Nummer 173

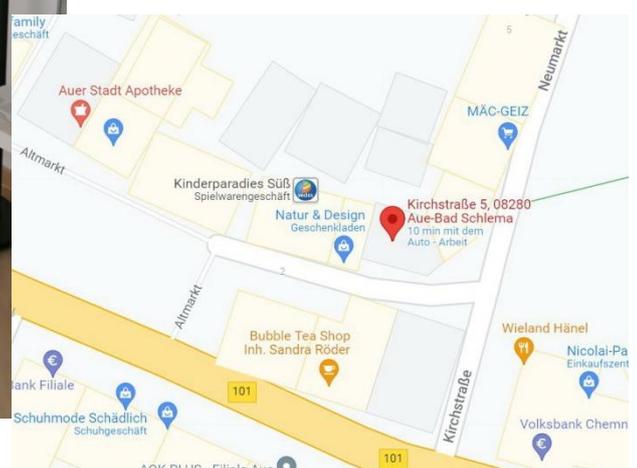
## **Geschäftsstelleneröffnung Aue-Bad Schlema**



Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Sympathisanten.  
Es wurde gehämmert, geschraubt, gesägt und Kisten geschleppt und nun ist es soweit: Unsere neue Geschäftsstelle, sowie das Bürgerbüro von Rico und das Bürgerbüro von Clara erstrahlen in neuem Glanz in neuen Räumlichkeiten. Das wollen wir zusammen gebührend feiern.  
Deswegen laden wir euch am

**12.09.2022 ab 14 Uhr zur feierlichen Eröffnung in die Kirchstraße 5 in 08280 Aue-Bad Schlema**

recht herzlich ein.  
Wir freuen uns auf reichliches Erscheinen.



Euer Kreisvorstand, Büro Rico und Büro Clara

## Aus der AG Soziales berichtet

Am 15.06.2022 trafen wir uns zu einer Beratung der AG Soziales in den neuen Geschäftsräumen des Kreisverbandes DIE LINKE. Erzgebirge in Aue-Bad Schlema.

Wir freuten uns über den Besuch von Maurice Siebert, der über sein Studium „Soziale Arbeit“ an der BA Breitenbrunn referierte. Dabei ging er vor allem auf den Studienstandort, den Inhalt und die Erfahrungen in der DDR und BRD in Bezug auf Erziehung ein und es kam eine rege Diskussion zwischen Alt und Jung zustande. Die älteren Mitglieder der AG konnten auch ihre eigenen Erfahrungen aus der DDR einbringen, in der sie aufgewachsen sind.

Maurice gab einen Abriss über sein Studium. Im Ergebnis fasste er seinen Vortrag wie folgt zusammen (Zitat):

„Zum Studienstandort: In Breitenbrunn gibt es einen Penny und eine Hand voll Bäcker. Eine Kantine gibt es leider nicht mehr. Viele der Studierenden kommen aus großen Städten (Leipzig, Chemnitz, Dresden) und sind mit dem ländlichen, mit ÖPNV kaum zu erreichenden Gebiet unvertraut. Die Hochschule fühlt sich wie eine „linke“ Hochburg in einer braunen Gegend an: Plakate der Freien Sachsen und AfD soweit das Auge reicht. Anders als bei privaten dualen Hochschulen, wo viele Studierende mit der Ausbildungsvergütung nur die Studiengebühren decken können, gibt es an der BA Sachsen ein festes, monatliches Einkommen und durch das ländliche Gebiet sind auch die Gebühren für das Studentenwohnheim sehr gering. Somit besteht mehr Chancengleichheit für Studierende aus ärmeren Verhältnissen.

Der Studieninhalt hat zu einem großen Teil Anspruch an Objektivität. Selten hört man von Dozierenden aber auch abstruse Gleichungen wie „Marx ist gleich ökonomische Gleichheit ist gleich Nordkorea“. Dass Sozialismus und Kommunismus eben nicht gleich autoritäre Diktaturen sein müssen - bzw. diese gar den Namen für sich missbrauchen - ist einigen Dozierenden und Mitstudierenden nicht bewusst.

Häufig wird die BRD bzw. Kapitalismus als das „beste bisher erlebte“ System dargestellt mit Sozialer Arbeit als Aufgabe, die Nachteile zu verringern / zu beseitigen. Über die DDR werden in größerem Umfang Nachteile genannt. Jugendwerkhöfe waren regressiv, doch waren im Westen noch Mitarbeitende der ehemaligen NSV in den Spitzenpositionen der Sozialpolitik und Frauen hatten kaum Rechte. Während im Osten mehr Chancengleichheit herrschte, regierte im Westen mehr das Einkommen das Soziale. In der DDR wurde Prügelstrafe in Schulen 1949 gesetzlich verboten, in der BRD erst 1973. In Bezug auf Soziale Arbeit in der BRD wird von „Ökonomisierung“ gesprochen, die heutzutage immer durchdringender wird, einhergehend mit weniger Chancengleichheit. Dass aber der Sozialen Arbeit Gesellschaftskritik als Themengebiet zugeordnet werden kann, ist auch Teil des Studiums.

Das größte Problem, mit dem Sozialpädagog\*innen und Sozialarbeiter\*innen konfrontiert sind und historisch schon immer konfrontiert waren, ist aber die immer noch fehlende Wertschätzung der Arbeit, bis hin zum Hinterfragen der professionellen Tätigkeit an sich.“

Maurice Siebert und Annett Börner, AG Soziales DIE LINKE. Erzgebirge

## Initiative nach Baumfällen in Weimar

Nach den Mitteilungen in Funk, Presse und Fernsehen über Fällen von Bäumen in Weimar sammelten linke Erzgebirger eine Summe von 195 Euro. Diese Summe wird auf das im Schreiben genannte Konto überwiesen. Und kann Anregung sein, selbst tätig zu werden.

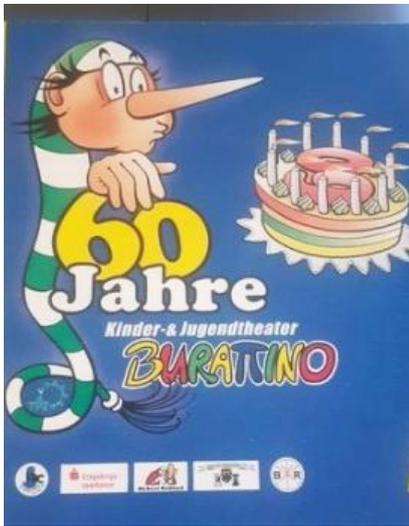
Sehr geehrte Freund\*innen und Förderer\*innen des Projekts „1000 Buchen“,

wie Sie wissen, wurden im Juli mehrere Gedenkbäume unseres lebendigen Gedenkprojekts „1000 Buchen“ massiv beschädigt. Betroffen sind inzwischen 13 Bäume an drei Standorten in Weimar. Wir lassen uns von diesen Angriffen aber weder einschüchtern noch entmutigen.

*Weiter Seite 4*

## 60 Jahre Kinder- und Jugendtheater Burattino

Noch ist die neue Spielstätte in Räumen des Westflügels der Stalburg Hoheneck (ehemaliges Frauengefängnis) nicht fertig, aber tolles Wetter und gutgelaunte Mimen hatten in den Innenhof der Stalburg zu einer Festwoche eingeladen. Auf 164 Seiten kann im Ausstellungskatalog zu 60 Jahre geblättert werden oder man schaut mal im Kulturbahnhof in Stollberg vorbei,



um beim Betrachten der Ausstellung (bis September) mit einzutauchen in die Welt eines kleinen Theaters. Begonnen hatte diese tolle Geschichte mit der Gründung des Pionier- und Jugendtheaters Oelsnitz im Kulturhaus „Hans Marchwitza“ in Oelsnitz/Erzgeb.

Fast einem Wunder gleicht es, dass dieses Ensemble die Wirren der Wende überstanden hat. Es gehörte eine gute Portion Hartnäckigkeit dazu.

Seit 1993 war das ehemalige Bergarbeiterkrankenhaus mit vorhandenem Theatersaal und erforderlichen Nebenräumen die neue Bleibe des Theaters. Hier konnten Prominente als Unterstützer begrüßt und gemeinsam mit internationalen Theatergruppen Festivals durchgeführt werden. Die jährlichen Märcheninszenierungen füllten den Theatersaal mit begeisterten Kindern und Erwachsenen. Natürlich gingen auch die Stollberger auf Gastspielreisen.

Fast 23 Jahre später musste eine Zwischenlösung her, ehe die Räumlichkeiten in Hoheneck bezogen werden können. Das „dürer“ in Stollberg bot Platz für die verbleibenden Mimen. Diese generelle Umzugsentscheidung brachte auch Brüche mit sich und so gingen einzelne Gruppen ihre eigenen Wege. Noch sind die Handwerker mit dem Ausbau beschäftigt. Es wird bleiben eine Spielstätte für Kinder und Jugendliche, die einem wunderbaren Hobby nachgehen können und eine Begegnungsstätte für Kulturbegeisterte. Kultur hält auch fit, das beweist das angegliederte Seniorentheater mit der ältesten Mimin von 85 Jahren.

Kleinkunst zu erhalten und zu befördern geht nicht im Selbstlauf, es bedarf Macher:innen, Unterstützung und eben auch Finanzen. Ganz wichtig ist aber, dass wir uns aufmachen und nicht nur die großen Bühnen

besuchen sondern eben auch unsere kleinen lokalen Gelegenheiten.

Seit 1990 habe ich als Kreisrätin Entscheidungen für das Theater mit getroffen und ich freue mich heute schon auf die Eröffnungsvorstellungen.

Barbara Drechsel

## Ein Kreistag, wie immer?

Unter Leitung vom scheidenden Landrat Vogel wurden noch wichtige Entscheidungen getroffen, die Beschlüsse der vergangen 14 Jahre untersetzten.

So wurde die zukunftssichere Ausrichtung unserer kommunalen Krankenhauslandschaft mit der Bildung eines einheitlichen Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) fortgeführt und mittels einer kommunalen Ausfallbürgschaft des Landkreises zu Gunsten unserer Erzgebirgsklinikum gGmbH die notwendige Investitionsmaßnahme „IT Großprojekt“ abgesichert. Das Großprojekt ist in seiner Umsetzung zwingend notwendig, um alle Standorte auf moderne Füße zu stellen, ansonsten gibt es auch weniger Geld für erbrachte Leistungen. Wie die dafür durch den Bund generell zur Verfügung gestellten Mittel in Sachsen verteilt werden, dies wäre bereits ein weiteres Thema unter der Überschrift: Gesundheit darf keine Ware sein.

Zum Abschluss sprach Landrat Vogel über die Gestaltungsergebnisse von 14 Jahre Erzgebirgskreis. Spätestens der September Kreistag wird uns zeigen, wie wir uns unter dem neuen CDU Landrat Anton einbringen können.

Für den 29.07.22 war zu einer ehrenvollen Verabschiedung von Landrat Vogel eingeladen worden. Ganz klein gedruckt stand auf der Programmkarte, dass dies als private Veranstaltung stattfindet.

Weiter Seite 4

Herausgeber: DIE LINKE. Kreisverband Erzgebirge  
 Vi.S.d.P.: Wolfram Dittmann  
 Spenden für DIE LINKE.Erzgebirge oder für die Zeitung  
 "DIE LINKE im Erzgebirgskreis"  
 (Spendenempfehlung 10 Euro Jahresbeitrag)  
 Konto: DIE LINKE, Erzgebirge  
 IBAN: DE 56 870 54 000 33 29 000 456  
 Sitz des Kreisvorstandes:  
 Kirchstraße 5 in 08280 Aue – Bad Schlema  
 Tel: 03771 / 2 22 17  
 Internet: [www.dielinke-erzgebirge.de](http://www.dielinke-erzgebirge.de)  
 Meinungen und Post an uns unter  
[redaktion.erzgebirge@dielinke-sachsen.de](mailto:redaktion.erzgebirge@dielinke-sachsen.de)  
 Veröffentlichte Beiträge müssen nicht in jedem Fall mit der  
 Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Leserbriefe  
 und Zuschriften sind ausdrücklich erwünscht.  
 Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe ist der  
 24. August 2022

Weiter nach Seite 2



Im Gegenteil: Wir sind überwältigt von der bundesweiten Solidarität, die uns und damit der Idee des „1000 Buchen“-Projekts aus Politik und Gesellschaft entgegengebracht wird. Wir sagen daher an dieser Stelle Danke für die unglaublich herzliche und tatkräftig angebotene Unterstützung auf allen Ebenen! Gemeinsam mit allen Menschen und Akteuren, die sich für eine offene Gesellschaft und das Bekenntnis „Nie wieder!“ einsetzen, werden wir versuchen die angegriffenen Bäume zu retten und neue Gedenkbäume pflanzen.

Wie kann man das Projekt „1000 Buchen“ unterstützen?

Spende

Konkret können Sie unser Gedenkprojekt „1000 Buchen“ mit einer Spende unterstützen. Die Spenden verwenden wir zur Rettung der angegriffenen Bäume bzw. für ihren Ersatz. Wir freuen uns über jeden Betrag!

Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e.V.

Sparkasse Mittelthüringen

Verwendungszweck: „Hilfe 1000 Buchen“

IBAN DE21 8205 1000 0301 0085 07

BIC HELADEF1WEM

Baumpat\*innenschaft

Für unsere große Pflanzaktion im Herbst dieses Jahres suchen wir Vereine, Privatpersonen, Organisationen und Parteien, die einen neuen Gedenkbaum im Projekt pflanzen wollen. Eine Baumpat\*innenschaft kostet 750 EUR und beinhaltet die Pflanzung eines Baumes, seine 3-jährige Pflege und ein Gedenkschild.

Wer Interesse an einer Pat\*innenschaft hat, gibt dies per E-Mail bitte an [1000buchen@lhw-we-ap.de](mailto:1000buchen@lhw-we-ap.de) bekannt.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir erst im Herbst neue Bäume pflanzen können, aktuell ist keine geeignete Pflanzzeit für Bäume. Deshalb planen wir im Herbst eine große, gemeinsame Pflanzaktion. Wenn wir wissen wie viele Bäume gepflanzt werden sollen, suchen wir den zukünftigen Standort aus. Sobald wir mit den Vorbereitungen soweit sind, dass wir mit Ihnen konkrete Absprachen treffen können, melden wir uns bei Ihnen.

Das Projekt „1000 Buchen“ lebt nicht allein durch unsere Bäume, sondern vor allem durch die vielen Menschen, die sich darin engagieren. All diejenigen, die spenden und Bäume pflanzen und damit die Erinnerung lebendig halten. Menschen, die sich für eine tolerante, weltoffene und vielfältige Gesellschaft ohne Ausgrenzung und Rassismus einsetzen.

Auf unserer Website finden Sie alle Informationen zu unserem Projekt „1000 Buchen“ und ausgewählte Presseartikel zum aktuellen Vorfall: 1000 Buchen – Ein lebendiges Gedenken | Lebenshilfe-Werk Weimar-Apolda e.V. ([lebenshilfewerk-weimar-apolda.de](http://lebenshilfewerk-weimar-apolda.de))

Dankbare und herzliche Grüße

Rola Zimmer,

Vorstandsvorsitzende

Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e.V.

Martina Heller

Projektleiter 1000 Buchen

Nach Seite 3

Eine Wolke des bitteren Beigeschmacks hing scheinbar an der Decke des Festzeltes, denn Dresden hatte offizielle Verabschiedungen der scheidenden Landräte untersagt.

14 Jahre Landrat, Vorsitzender des Sächsischen Landkreistages und Präsidiumsmitglied des Deutschen Landkreistages waren keine Gründe seitens der Staatsregierung ihn anlässlich seiner Verabschiedung mit Anwesenheit zu würdigen. Lediglich eine schmale Videobotschaft sendete der Ministerpräsident. Was zählen also heute 14 Jahre Arbeit und wie von vielen Rednern betont oft 7 Tage in der Woche und mehr als 10 Stunden pro Tag?

Die ehemaligen und gegenwärtigen Kreisrät:innen der Linken Opposition haben dem scheidenden Landrat bekundet, dass er uns unser Mitspracherecht nicht verwehrt hat.

Dr. Barbara Drechsel (seit 1990 Kreisrätin)